VCD Kreisverband Augsburg e.V.
Postfach 10 25 05
86015 Augsburg
Tel.: 08 21 / 57 08 96 37
info@vcd-augsburg.de
www.vcd-augsburg.de

VCD KV Augsburg e.V. | Postfach 10 25 05 | 86015 Augsburg

An den Umweltausschuss der Stadt
Augsburg

Augsburg, den 08. März 2022

Klimastudie – Sondersitzung des Umweltbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der VCD Augsburg hat sich im Mobilitätsbeirat an der Debatte zur Klimastudie beteiligt und dabei einerseits die weit gesteckten Ziele der Studie und andererseits die fehlende Einstellung auf diese Ziele bemerkt.

Als Beispiel aus dem Bereich Verkehr sei das Ziel einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um 50% genannt. Die Auslegung dieses Ziels führt schon zu den ersten Versuchen es abzuschwächen: Soll die Fahrleistung im Stadtgebiet um 50% reduziert werden, oder genügt es entsprechend lange Fahrten auch außerhalb der Stadt zu vermeiden? Dann wäre in der Stadt selbst die Zahl der Fahrten mit dem Auto nicht um 50% zu reduzieren, weil die Einsparung in weniger aber langen Fahrten auch außerhalb läge.

Dabei wird schnell vergessen, dass in der Stadt und im stadtnahen Umland meist ein dichteres Angebot des ÖPNV und an Radrouten vorhanden ist, das als Alternative dienen kann. Dagegen wären die relativ wenigen „Langstrecken“ aus dem Rand des Verkehrsverbundes nur mit enormem Aufwand auf den ÖPNV verlagerbar und für den Radverkehr oft zu weit.

Noch seltsamer erscheinen die Klimaziele, wenn man als Vertreter eines ökologisch orientierten Mobilitätsclubs die bei fast jeder Verkehrsplanung tatsächlich berücksichtigten Ziele betrachtet: Leistungsfähigkeit (für den MIV), Ausbau, Erschließung und Vermeidung von Umwegen sind nach wie vor die Argumente der Verkehrsplaner.

Wann, wenn nicht jetzt, soll begonnen werden dem umweltfreundlichen Verkehr mehr Platz und Zeit (an den Signalanlagen) zu geben? Deshalb kann ein Bekenntnis zu den Zielen der Klimastudie nur dann mehr sein als hehre Worte, wenn von nun an bei jeder Verkehrsplanung, Straßensanierung und Gestaltung darauf geachtet wird den ökologischen Wandel einzuplanen.

Im aktuellen Beispiel bedeutet das, keine Erhöhung oder Erhaltung der MIV-Leistungsfähigkeit im Mittleren Graben, sondern eine konsequente Planung für Fußgänger, Radfahrer und Bus. So lange der motorisierte Verkehr mit nur minimalen Zeitverlusten auf den meisten Strecken in Augsburg deutliche Zeitvorteile hat werden Alternativen nicht ausreichend angenommen.

Das bedeutet in einer gewachsenen Stadt, dass es nicht mehr genügt die Autofahrten und das Parken im Zentrum zu reduzieren, sondern auch auf Wegen von Stadtteil zu Stadtteil, von Wohnviertel zu Industriegebiet die Bevorzugung des Autoverkehrs aufzugeben. Mit den Zielen der Klimastudie als Maßgabe städtischer Verkehrsplanung müssten sich sofort die Eingangswerte der Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Nahverkehrsprojekte verbessern.

Eine neue Straßenbahnlinie oder ein zusätzlicher Regionalbahn-Haltepunkt, die bisher vielleicht an der Grenze der Wirtschaftlichkeit lagen, müssten unter den neuen Vorgaben mit entsprechend höherer ÖV-Nutzung wirtschaftlich und zuschussfähig sein.

Die Stadt Augsburg – und das Land Bayern – haben im Bereich Öffentlicher Nahverkehr und Schienennahverkehr noch viele längst in Plänen verankerte aber nicht umgesetzte Vorhaben. Es bedarf deshalb keiner langwierigen Findungsdiskussionen, um die nächsten Projekte zu beauftragen und umzusetzen. Ein Teil davon steht zusätzlich im aktuellen Augsburger Koalitionsvertrag und sollte mit der Unterstützung durch die Klimastudie rasch angegangen werden.

Platz und Zeit für Menschen ist uns ein grundlegendes Anliegen. Der Straßenraum darf nicht weiter zu Lasten der Fußgänger und Radfahrer aufgeteilt werden. Neue Radwege zu Lasten von Fußwegen oder unter Aufgabe eigener Trassen des ÖPNV sind nicht die Lösung im Sinne der Klimastudie!

Wo der Platz für alle Verkehrsarten zu eng wird sind Lösungen gefragt, die die passenden Prioritäten setzen. Dazu kann es gehören, dass es Vorzugsnetze für den ÖPNV und für den Radverkehr oder auch den MIV gibt, die nicht immer durch dieselben Straßen verlaufen müssen. Im Zweifel hat dann der MIV einen längeren Weg zugunsten der direkten Erschließung mit dem ÖPNV.

Ganz konkret um Platz geht es bei Verkehrsknoten und Kreuzungen, hier wäre eine Orientierung am niederländischen Vorbild mit engeren Radien für Abbieger und geschützter Führung des Radverkehrs möglich, die Radverkehrsplanung darf nicht auf Radwege an Hauptstraßen beschränkt sein, sondern sie muss sichere und attraktive Wege für Kinder, Junge und Alte schaffen.

Für den Fußgängerverkehr muss aus Sicht des VCD Augsburg die Klimastudie der Anlass sein, die städtischen Planungsmaßstäbe neu zu justieren: Kein Gehwegparken, keine Schilder, Werbetafeln und Radstellplätze auf Fußwegen. Signalanlagen dürfen nur in Ausnahmefällen eine Anforderung durch Fußgänger erfordern. Dass der Augsburger Hauptbahnhof nur mit einer Druckknopf-Ampel von der Bahnhofsstraße erreicht werden kann zeigt, wie untauglich die bisherige Verkehrspolitik ist.

Und um es auch nachhaltig und klimafreundlich zu bauen, bitten wir um mehr Wege mit Plattenbelag (wie im Innovationspark). Das erlaubt schnelle Wiederherstellung nach der nächsten (unvermeidlichen) Kabelverlegung und es sieht viel ansprechender aus als ein geflickter, rissiger Asphaltbelag mit Wasserpfützen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Ohlenroth (Vorsitzender VCD Augsburg)